

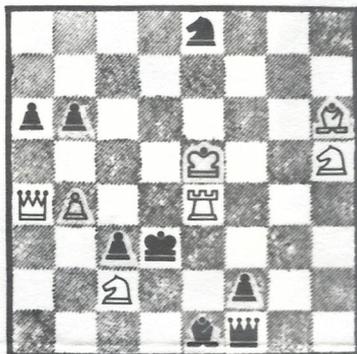
Glasnost bei Dombrovskis

Zweizüger - Betrachtungen von Fritz Hoffmann

Die reversiven Themen mit Funktionswechsel thematischer Züge im Zweizüger existieren seit 1954, wenn man das Dombrovskis-Thema schon zur Zeit seiner Entstehung als erstes dieser Art gelten läßt und die Anmerkungen dazu als verlässlich voraussetzt, die sein Schöpfer 1985 verlautbarte. Er schrieb in sympatischer Offenheit darüber, wie er sich in den 50er Jahren um die Thematik mühte, wie er vieles verwarf, bis eine befriedigende Fassung gelungen, wie er noch lange mit der Veröffentlichung des hernach so berühmten Stammproblems zögerte, der Aufnahme und Anerkennung unsicher, und wie er selbst am Wert der Neuheit zweifelte, da die modernen Wechselspiele, Ruchlis und Sagoruiko voran, die Zweizügerszene offenkundig beherrschten.

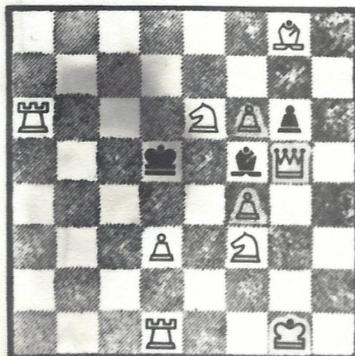
Aber mit dem Dombrovskis-Thema war das Glück, indem versierte Richter das echte Novum erkannten und anerkannten, die Sensation der Gegenwart bestätigten und das Werk gleichsam auf Zukunft honorierten: mit dem 1. Preis beim niederländischen "Probleemblad" 1958, dann mit dem 1. Platz bei der VI. Lettischen Meisterschaft und ebenso mit dem 1. Platz bei der V. UdSSR-Meisterschaft für

313/ A. Dombrovskis
Probleemblad 1958
1. Preis



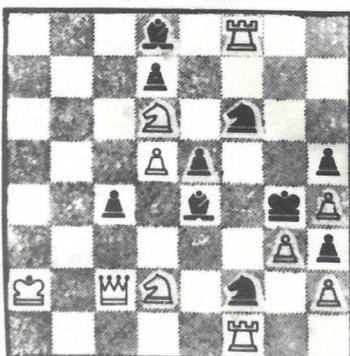
Matt in zwei Zügen

314/ F. Salazar
Die Schwalbe 1968
2. Preis



Matt in zwei Zügen

315/ Fritz Hoffmann
Freie Presse 1970
4. Preis



Matt in zwei Zügen

316/ Fritz Hoffmann
& Dieter Müller
Themes 64 1970/71
2. Preis Hannelius-TT



Matt in zwei Zügen

1955-1958 ! Seitdem fehlt in keiner historischen Anthologie mehr: Signal Dombrovskis !

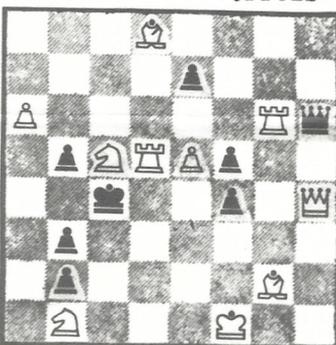
Und seitdem hat immer wieder das Paradoxon fasziniert, das das Funktionieren gleicher Züge als Widerlegung und Verteidigung (paradoxe Wechsel) zu gleichbleibenden Mattgelegenheiten darstellt. Aber auch die Umkehrung wurde kunstvoll entwickelt, der Austausch der alternativen Varianten (reziproke Zuordnung) innerhalb des thematischen Rahmens.

Daraufhin können wir die reversiven Themen nach den Spielfunktionen Erstzug (E), Drohung (D) und Variantenmatt (V) in paradoxem Wechsel (P) oder reziproker Zuordnung (R) systematisieren, bei LeGrand mit paradoxer Parade (PP) und beim URANIA-Thema ohne definierten Verteidigungsbezug (O).

Die Reihe ist noch fortzusetzen, so mit dem interessanten Salazar-Thema, mit dessen Darstellung diese einfache Schematisierung etwas überfordert ist. Darin spielt das klassische "switch back" eine thematische Rolle.

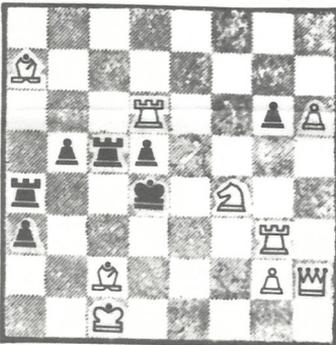
	(E)	(D)	(V)	
Dombrovskis		x	x	(P)
Hannelius		x	x	(R)
Wladimirow	x		x	(P)
Banny	x		x	(R)
LeGrand		x	x	(PP)
URANIA	x	x	x	(O)

317/ A. Boitmanis & A. Dombrovskis
Bulletin des ZSK der UdSSR Wann? 2.Preis



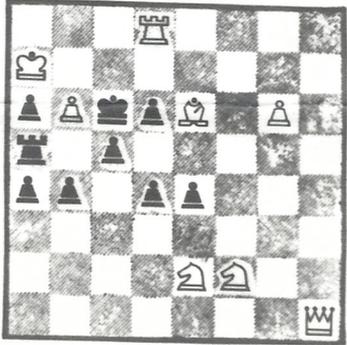
Matt in zwei Zügen

318/ I. Kisis
1.Preis UV CSTV 1987



Matt in zwei Zügen

319/ W. Rudenko & M. Marandjuk
MAT 1988



Matt in zwei Zügen

+++++

313/ 1.Lc1? (2.Sf4 ≠) Ld2! ; 1.Sg3? (2. Td4 ≠) De2! ; 1.Se3! (2.Dc2 ≠) 1.- Ld2/De2 2.Sf4/Td4 ≠ +++ 314/ 1.Se5? (Zugzwang) Ld3:/Le6: 2.Dg2/Sf3 ≠, aber 1.- Le4!; 1.Dg2! (2.Da2 ≠) Ld3:/Le6: 2.Se5/Dg5 ≠ +++ 315/ 1.S6c4:?? (2.Se3 ≠) Sd1 2.Se5 ≠, aber 1.- Lb6!; 1.S2c4:!! (2.Se5 ≠) Sd3 2.Se3 ≠ - Vorläufer zum Pseudo-le-Grand +++ 316/ 1.Sd4? (2.Dc3 ≠) cd: 2.Dg5 ≠, aber 1.- Sd5! ; 1.Ld5? (2.Dg5 ≠) ed: 2.De3 ≠, aber 1.- Sd4! ; 1.Th1! (2.Te1 ≠) Sd4/Sd5 2.De3/Dg5 ≠ - Hannelius - virtuell mit Reziprokwechsel (Pseudo-le-Grand) +++ 317/ 1.Se6? b4! ; 1.Sd3? e6! ; 1.Tc6! (Zugzwang) b4/e6 2.Se6/Sd3 ≠ - Wladimirow-Thema mit Brennpunkt.(sD) 318/ 1.Sg6:?? (2.Dh4 ≠) Kc4! ; 1.Sd5:?? (2.Tg4 ≠) Ke5! ; 1.Dh4? (2.Sg6:≠) g5! ; 1.Tg4! (2.Sd5: ≠) Kc4/Ke5 2.Sd5:/Sg6: ≠, 1.- Kc3/Ke3 2.Se2/Dg1 ≠ URANIA-Thema (zu Sg6:/Sd5:) mit Banny-Thema +++ 319/ 1.Dc1? (2.Sd4 ≠) Kb5 2.Ld7 ≠, aber 1.- c4! ; 1.Dh5? (2.Ld7 ≠) Kb5 2.Sd4 ≠, aber 1.- d5! ; 1.Se4:!! (2.Sd6: ≠) c4/d5 2.Sd4/Ld7 ≠ - Dombrovskis-Thema und LeGrand virtuell.

Aktuell sehr populär ist Pseudo-le-Grand, das gegenüber dem LeGrand - Thema auf den (PP)-Zwang verzichtet. Nach meinem Geschmack ist indes- sen das Pseudo-Attribut in der Bezeichnung verfehlt. Doch was soll's!, es hat sich international völlig eingewöhnt.

Das URANIA-Thema, meines Wissens 1977 erstmals darfestellt (wie spä- ter ermittelt), war 1978 Frucht "aus synthetisierenden Überlegungen", sicher zu einer Zeit, als diese Verallgemeinerung der reversiven The- matik herangereift war. Es lag gewissermaßen in der Luft. Das Thema- turnier der Berliner Zeitschrift (1979 ausgeschrieben, 1980 ausgetra- gen, 1981 ausgewertet) lieferte den einprägsamen Namen und populari- sierte die Thematik problemweltweit. Es folgten viele Epigonen. Übrigens gehörte Kisis zu jenen Experten, die im TT-Vorfeld darauf gestoßen waren.

Es scheint, die reversive Thematik insgesamt ist noch weiterhin aus- baufähig. Möglicherweise sind in diesem weiträumigen Bereich noch schöne Themenschöpfungen zu erwarten. Auf jeden Fall sind auch The- menkombinationen - wie in unseren Beispielbelegen anschaulich vertre- ten - dankbare Vorhaben für Komponisten, die an moderner Gestaltung und komplizierter Materie Interesse haben.

Eckart Kummer & Torsten Linß :

Das Vogtländer Schach

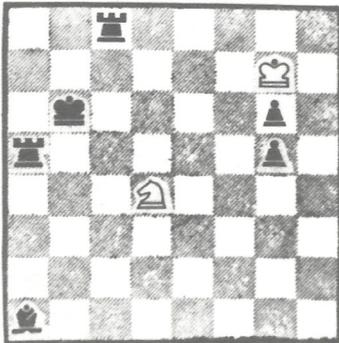
Diese Erfindung/Entwicklung basiert auf einer Idee, die Dieter Müller bereits in einem Artikel über seine Erfindung des Reichenbacher Schachs (feenschach 1972, Heft 16, S. 113) formuliert hat: die Umkeh- rung des Schachs gegen den Schachbietenden.

Bei genauem Studium des Artikels und der Beispielaufgaben kamen uns einige Fragen. Warum wird die Inversion des Schachs nicht auf beide Parteien angewendet? Ganz unverständlich ist uns schließlich die Pa- rade durch Wegziehen des schwarzen Königs auf ein Fluchtfeld, obwohl dadurch nichts an der Tatsache geändert wird, daß der WK angegriffen ist.

Unter (unseres Erachtens) konsequenter Anwendung der Müllerschen Idee haben wir deshalb das "Vogtländer Schach" entwickelt, das wir im folgenden definieren wollen.

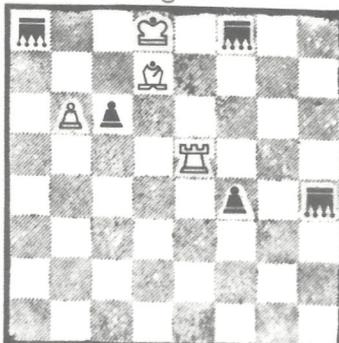
Das Vogtländer Schach unterscheidet sich vom gewöhnlichen Schach nur durch andere Definitionen für schach, patt und matt :

320/ Torsten Linß
original



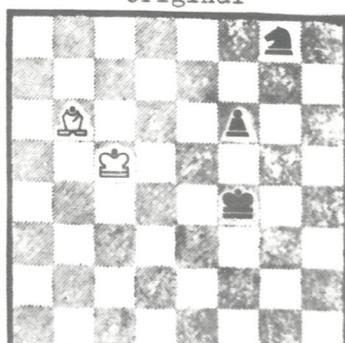
Matt in zwei Zügen
Vogtländer Schach

321/ Torsten Linß
original



Matt in zwei Zügen
Vogtländer Schach

322/ Torsten Linß
original



$h \neq 2$
duplex
Vogtländer Schach

Schwarz steht im Schach, wenn sich der weiße König im Wirkungsbereich schwarzer Steine befindet, d. h. Weiß bietet schach indem er seinen König dem Angriff einer oder mehrerer schwarzer Figuren aussetzt. Schwarz ist Matt, wenn er im Schach steht und sich der wKönig nach jedem beliebigen sZug im Wirkungsbereich sFiguren befindet. Schwarz ist patt, wenn er sich nicht im Schach befindet, aber nach jedem beliebigen sZug der wKönig angegriffen ist. Analog gelten diese Definitionen für Weiß; ein Schlag der Könige ist nicht gestattet.

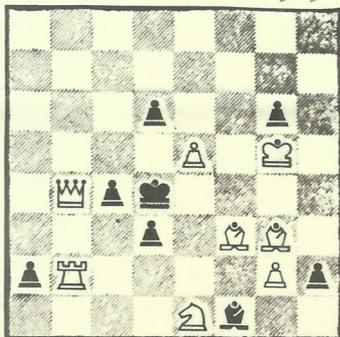
Aus obigen Definitionen ergibt sich, daß ein Königskontakt nicht möglich ist - der heranziehende König bietet sich selbst schach.

Lösungen der Beispielaufgaben:

320/ 1.Kf6! (dr. 2.Kf5 ≠ - Doppelschach) Kb5/Kc6 2.Sc6/Sb5 ≠ - zwei Kreuzschachvarianten +++ 321/ 1.Lg4? (2.Te7 ≠) f3!; 1.b7? (2.Lc8 ≠) c5!; deshalb 1.Lf5! (2.Te8 ≠) f3/c5 2.Te7/Lc8 ≠ - Dombrovskis-Thema 322/ 1.Kg5 Kd6 2.Kh6 Ke7 ≠ 1.La5 Ke3 2.Kb6 Kd2 ≠ - "Einkesselung" von Läufer und Springer

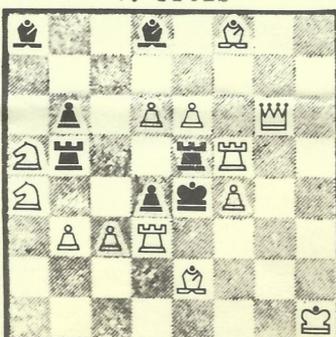
Das Ukrainer Thema -- Teil 6

323/ J. Gordian
& S. Schedej
Schachmaty w SSSR
2. Preis 1969



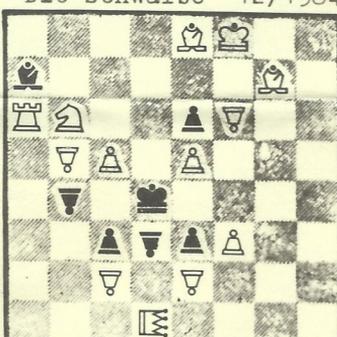
2 ≠ b) Ba2 nach b7
und c) Bh2 nach b7

324/ P. Robert
Europe Echecs 1976
1. Preis



Matt in zwei Zügen

325/ G. Maleika
Die Schwalbe 12/1984



2 ≠ Amazone d1
(4+2) Scheinbauern
a) Bauer e6 nach a4
b) Bauer c5 nach f5
c) Bauer e5 nach g4

323/ a) 1.Td2? a1S!; 1.Kf6? h1S!; 1.Tb3! (2.Db6 ≠) Ke3 2.Sc2 ≠; b) 1.Kf6? h1S!; 1.Tb3? b5!; 1.Td2! (2.Sc2 ≠) Ke3 2.Lf2 ≠; c) 1.Tb3? b5!; 1.Td2? a1S!; 1.Kf6! (2.Lf2 ≠) Ke3 2.Db6 ≠ +++ 324/ 1.Sb2? (2.Lf3 ≠) Kd5 2.Te5: ≠, aber 1.- Tf5:!!; 1.Lh6? (2.Te5: ≠) Kd5 2.Td4: ≠, aber 1.- Lg5!; 1.Sc4! (2.Td4: ≠) Kd5 2.Lf3 ≠ +++ 325/ Scheinbauern sind ganz dumme Wesen, die nur dumm rumstehen und deshalb auch Dummy genannt werden - sie haben keine Zugeigenschaften, sondern sind bloß Blockmassen entsprechender Farbe. Die schönen Amazonen können neben Damen- auch Springerzüge ausführen. Unsere amerikanischen Problemfreunde nennen sie auch "Terror".... a) 1.Lg6! (2.Ad3: ≠) Kc5:/Ke5: 2.Ac3:/Ae3: ≠; b) 1.Ta3! (2.Ac3: ≠) Kc5/Ke5: 2.Ae3:/Ad3: ≠; c) 1.Lh6! (2.Ae3: ≠) Kc5:/Ke5 2.Ad3:/Ac3: ≠ - eine weitere Darstellung mit zwei Themaparaden und drei -matts.